

AUGUST-BENNINGHAUS-SCHULE HILFT

Zum dritten Mal von Ankum nach Afrika

0



Spenden der August-Benninghaus-Schule übergab Dagmar Wengh (links) in Kenia. Spielzeug

gehörte dazu. Foto: Tali Wengh



Ankum. Spenden im Wert von 4000 Euro, die bei Projekten der August-Benninghaus-Schule in Ankum zusammenkamen, übergab Dagmar Wengh dem Schwesternorden „Helpers of Mary“ in Kenia. Zu ihrer dritten Reise nach Kenia nahm die Lehrerin ihre Töchter mit und eine weitere Lehrerfamilie.

Tali Wengh (24) kennt sich dort bestens aus. 2012 arbeitete sie für vier Monate in einem Waisenhaus des Ordens. Nun sollten auch ihre elfjährigen Geschwister Naoko und Yumi das Leben in Kenia kennenlernen und was die

aus Indien stammende „Society of Helpers of Mary“ dort tut. Neben den Zwillingen war auch Dagmar Wenghs ehemalige Kollegin Vera Hartke mit von der Partie, deren Mann und ihr 13 Jahre altes Patenkind.

Für die Anreise von Ankum zum Flughafen brauchte die Reisegruppe einen Anhänger für ihr Gepäck. Für sich persönlich nahmen die Reisenden aber nicht mehr mit, als sich im Handgepäck unterbringen lässt. In den 15 Koffern befanden sich 200 Kilogramm Babybedarf, Kleidung und Spielzeug. Der Schwesternorden betreibt nämlich in Kenia zwei Waisenhäuser und neuerdings eines in Kitengela nicht weit von Nairobi. Außerdem kümmern sich die Schwestern um Frauen, die auf dem Lande die Hauptlast der Versorgung ihrer Familien zu tragen haben. Sie organisieren Projekte, die sich mit kleinen Beiträgen gegenseitig Mikokredite zur Existenzgründung finanzieren. In Afrika ist der internationale Orden außerdem in Äthiopien tätig, wo Dagmar Wengh sich 2015 umschaute.

Seit 2011 unterstütze die August-Benninghaus-Schule die afrikanischen Hilfsprojekte des indischen Ordens, teilt Wengh mit. Schüler, Lehrer und Eltern bekommen jährlich 3000 bis 4000 Euro zusammen mit Verkaufsaktionen in und außerhalb der Schule. Ein Teil des Geldes stammt von Schulklassen, die ein Patenkind in einem der kenianischen Waisenhäuser haben.

Die Reise sollte eine entspannte Mischung aus Urlaub und Hilfseinsatz werden. „All meine Hoffnungen wurden nicht nur erfüllt, sondern deutlich übertroffen“, teilt Wengh mit. „Wir haben von allem reichlich gesehen und wurden immer wieder aktiv eingebunden: Savanne, Safari und Straußenfarm, viel Gesang und Tanz, demgegenüber katastrophale Straßen und Verkehrsverhältnisse, ärmlichstes Wohnen, schließlich die erfolgreiche tolle Sozialarbeit der Helpers of Mary in den Waisenhäusern und mit den Frauengruppen.“

Schon die Begrüßung am Tag im Waisenhaus „Holy Family Children’s Home“ im Dorf Barut nahe der Großstadt Nakuru fiel sehr herzlich aus mit Gesang von Kindergartenkindern.

Für Tali Wengh brachte dieser Vormittag ein Wiedersehen mit Kindern und Mitarbeiterinnen, die sie aus ihrem Aufenthalt kannte.

Später nahm die Gruppe am Unterricht in einer Klasse mit 88 Schülern teil. Naoko und Yumi Wengh waren erstaunt: „Die sind alle so leise und diszipliniert, viel leiser als wir mit nur 25 Kindern in der Klasse.“

Die Reise war für alle ein unvergessliches Erlebnis. Dagmar Wengh kann in der August-Benninghaus-Schule viel Neues berichten.

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 18. November 2016